

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

6. Jahrgang, Nr. 10

Ausgegeben am 26. Oktober 1932

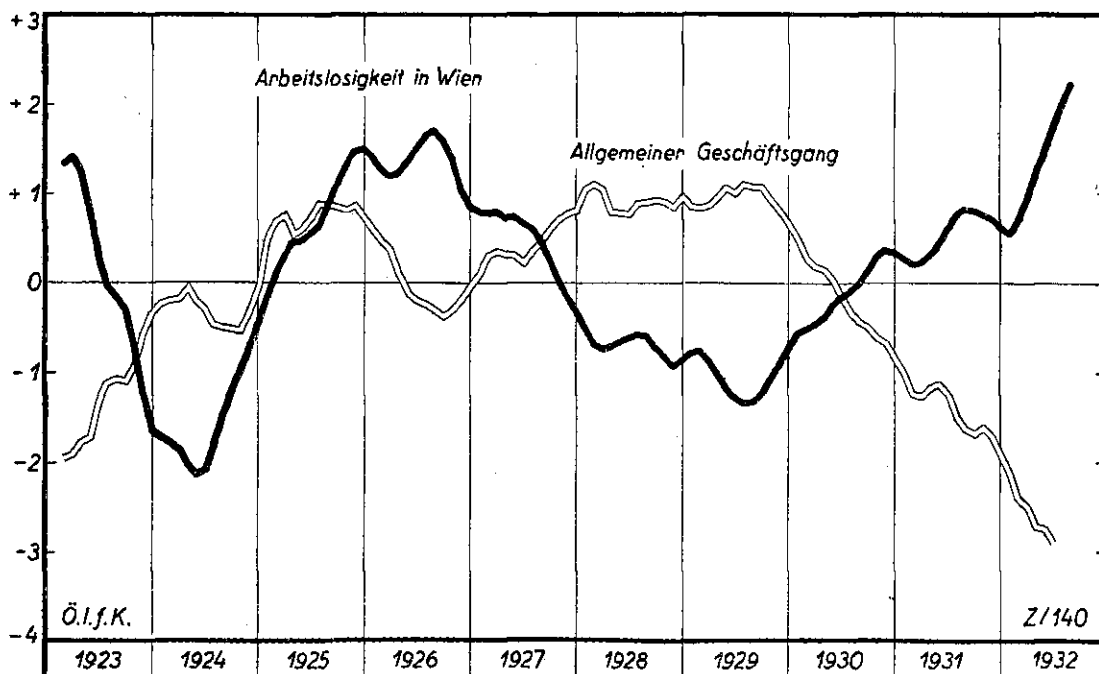
ÖSTERREICH

In der Berichtszeit hat die Weltwirtschaftslage keine einheitliche Entwicklungsrichtung erkennen lassen. Die allgemeine Stagnation wurde nur gelegentlich unterbrochen und den wenigen Belebungserscheinungen stehen solche einer neuen Schrumpfung, namentlich, wenn auch verlangsamt, im Bereiche des internationalen Handels gegenüber. Die Preisgestaltung ist äußerst unregelmäßig, die klare Tendenz nach abwärts ist jedoch nach den Steigerungen der letzten Monate nicht mehr zum Durchbruch gelangt. Würde eine Stabilisierung der politischen Weltlage rasch eintreten, so gewönne die Vermutung, daß der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung in die Nähe gerückt sei, neue Stützen. Die zu erwartenden saisonmäßigen Verschlechterungen auf dem Arbeitsmarkte können jedoch von sich aus neue Depressionserscheinungen auslösen. In mehreren Ländern ist eine weitere Verflüssigung der Kapitalmärkte festzustellen, was auch in der gegenüber den Dividendenpapieren größeren Gleichmäßigkeit und Festigkeit der Kursgestaltung der Anlagewerte Ausdruck findet. Die internationalen

Absperrungsmethoden haben zwar andauert, finden aber wegen ihrer nunmehr auch weiteren Kreisen sichtbaren, die Wirtschaftslage direkt und indirekt beeinträchtigenden Wirkungen, sowie namentlich unter dem Eindruck des Aufgebens der Versuche einer Kontingentierung der Einfuhr in Deutschland, allgemein eine stärker werdende Ablehnung.

In Österreich haben die Depressionserscheinungen in kaum verminderter Härte vorgewaltet. Nur wenige der vorliegenden Wirtschaftszahlen zeigen eine Entspannung. Es ist günstig, daß die Arbeitslosigkeit von Mitte September bis Mitte Oktober nicht in voller saisonmäßiger Weise gestiegen ist; jedoch hat die in Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme bereits im August mit 104,1 Millionen Schilling ihren bisher tiefsten Stand erreicht, ein Wert, der um 25 Millionen Schilling niedriger ist als der des August 1931. Infolge der Zwangsmaßnahmen, die in steigendem Maße als drückend empfunden werden, isoliert sich die österreichische Wirtschaft zusehends von derjenigen der Welt. Es besteht daher leider kein Anlaß von der bisherigen Beurteilung der Lage abzugehen.

Arbeitslosigkeit und allgemeiner Geschäftsgang



Wechselkurse: Der Auslandskurs des österreichischen Schillings hat sich in den vergangenen vier Wochen nicht nennenswert verändert. Dies ist um so bemerkenswerter, als andere Währungen, wie das Pfund, die ebenfalls den Goldstandard verlassen haben, ziemlich starken Schwankungen ausgesetzt waren und noch sind. Es ist von erheblicher Bedeutung, diese Kursschwankungen mit den Veränderungen des internen Preisniveaus einerseits und dem Weltmarktpreisniveau andererseits zu vergleichen. England hat nur wenige Monate einen effektiven Vorteil aus seiner Kursverschlechterung genossen, da nur kurze Zeit hindurch auf diese Weise die englischen Preise unter die Weltmarktpreise gedrückt wurden. Nachher jedoch sind letztere neuerlich stark gesunken und die englische Währung und das englische Preisniveau wurden dadurch wieder in annähernd die gleiche Situation gebracht, die vor dem Oktober 1931 herrschte. Steigende Weltmarktpreise würden, falls es gelänge die englischen Preise zumindest konstant zu halten, wieder eine Wendung zum besseren mit sich bringen. Da die Weltmarktpreise aber noch keine deutliche Aufwärtstendenz zeigen, so liegt immerhin die Vermutung nahe, daß die gegenwärtige Pfundbaisse eine währungspolitische Maßnahme darstellt, die den verlorenen Vorteil wieder einbringen soll. Dies ist in jeder Beziehung *mutatis mutandis* auf die österreichische Situation anzuwenden, lediglich mit dem Unterschied, daß während der Zeit, da ein Vorteil für Österreich bestand, dieser infolge gesetzgeberischer Maßnahmen nicht oder nicht zur Gänze seitens der Wirtschaft ausgenützt werden konnte. Es sind also namentlich die Zusammenhänge zwischen den Bewegungen des inneren und äußeren Preisniveaus, die als Maßstab für die weitere Entwicklung der Wechselkursgestaltung in Österreich zu dienen haben.

Nationalbank: In der Berichtszeit erfolgte die schon seit längerem beschlossene Bereinigung des Wechselportefeuilles der Nationalbank von einem starren Block von Wechseln, die seitens der Österreichischen Credit-Anstalt begeben worden waren. Dadurch, wie auch infolge der Übernahme sämtlicher Wechsel, die bisher, abgesehen von den Rediskontierungen, gelegentlich in anderen Posten des Ausweises geführt wurden, in das Portefeuille selbst, ist eine Umänderung eingetreten, die einen Vergleich der letzten Zahl mit den früheren nicht ohne weiteres möglich macht. Aus diesem Grunde entfällt auch die Berechnung der saisonbereinigten Indexziffer. Das Ende des Monats September brachte einen geringeren Stand des Portefeuilles

als das Ende August, obwohl es sich um den Quartalsultimo handelte. Dies drückt sich auch in einer nur mäßigen Steigerung der bis zu diesem Zeitpunkt berechneten Indexziffer aus. Der Notenumlauf ist absolut weiterhin zurückgegangen, jedoch ist dieser Rückgang bis Mitte Oktober nicht in seiner vollen saisonmäßigen Stärke eingetreten. Dies gilt für den reinen Notenumlauf wie für den Gesamtbetrag einschließlich der Giroverbindlichkeiten. Die valutarische Bedeckung ist völlig konstant und daher auch das Deckungsverhältnis, das Mitte Oktober 17,7 ausmachte. Dieser Wert unterscheidet sich von dem seitens der Nationalbank berechneten dadurch, daß er wie seit jeher in diesen Berichten ohne Abzug der Bundesschuld errechnet wurde, wogegen die Nationalbank die Bundesschuld A in der Höhe von 230 Millionen in Rechnung stellen darf, indem sie diesen Betrag von dem Notenumlauf abzieht. Dadurch ist auch der bisher steuerpflichtige Notenumlauf von 194,8 Millionen Schilling beseitigt. Die Änderung, die auf diese Weise im Ausweis der Nationalbank vor sich gegangen ist, stellt eine Bereinigung desselben dar, die sehr begrüßenswert erscheint, aber vorläufig an der ökonomisch gerichteten Auslegung nichts ändert, obwohl sie die Bahn freimacht zu weitergehenden Klärungen; insbesondere wird man in Hinkunft die Politik der Nationalbank an den Veränderungen des übriggebliebenen reinen Wechselportefeuilles unvergleichlich besser beurteilen können als bisher.

Börse: Die im vorigen Bericht besprochene, damals schon als sehr geringfügig bezeichnete Aufwärtsbewegung der Aktienkurse ist rasch zum Stillstand gekommen. Ende September zeigte sich gegenüber Mitte des Monats gar keine Veränderung und bis Mitte Oktober sogar eine leichte Senkung. Zur Ergänzung des Aktienindex diene die im folgenden wieder errechnete, bereits auf Seite 51 dieser Berichte besprochene Aufstellung über den Kurswert der an der Wiener Börse notierten österreichischen Aktiengesellschaften. Die Ziffern weichen von denen, die der beigegebenen Zeichnung auf Seite 149 zugrunde liegen, insofern ab, als es sich bei ihnen um Schillingwerte handelt, wogegen die Zeichnung Goldwerte zum Ausdruck bringt. Die weißen Säulen stellen den Kurswert in den betreffenden Monaten für das Jahr 1931 dar, die schwarzen Säulen den Kurswert für die einzelnen Monate des Jahres 1932. Man sieht, daß letzterer in jedem Falle niedriger ist als der entsprechende Wert des Vorjahres, woraus allein schon hervorgeht, daß die Börsenbelegung der letzten Monate ganz geringfügiger Natur gewesen

ist. Aber auch diesmal ist wieder ersichtlich, daß sich die Industrieaktien als solche immer noch besser gehalten haben als die Aktien insgesamt, was zum Teil allerdings wohl damit zu begründen ist, daß diejenigen Unternehmungen, die notorisch schlecht sind, fast keine Kurse mehr erzielen, wodurch jede Berechnung einen künstlich konstanten Charakter mit sich bringt. Es ist in diesen Berichten schon des öfteren auf den begrenzten Erkenntniswert aller Angaben hingewiesen worden, die gegenwärtig aus dem Bereiche der Börse und Börsenumsätze in Österreich wie in vielen anderen Ländern gewonnen werden können. Immerhin kommen die hier angestellten Berechnungen den normalen Erfordernissen am nächsten.

Kurswert der an der Wiener Börse notierten österreichischen Aktiengesellschaften in 1000 Schilling

Wochendurchschnitt am Monatsanfang

1932	Banken	Industrieunternehmungen	Insgesamt*)
April	232.416	499.237	857.171
Mai	221.310	463.093	805.739
Juni	201.561	442.002	764.838
Juli	211.251	429.538	758.641
August	208.781	422.045	746.874
September	211.666	470.532	802.240
Oktober	211.675	453.044	783.480

*) Einschließlich Versicherungsanstalten und Transportunternehmungen.

Der Kursindex der festverzinslichen Werte ist im Oktober gegenüber September fast unverändert geblieben. Die Geldumsätze im Effektenverkehr waren im September die höchsten seit Juni. Die Spareinlagen haben sich im September um 2 Millionen Schilling auf 1408 Millionen Schilling vermehrt, womit die unregelmäßige Bewegung, die gebildet wird aus abwechselnden Zu- und Abnahmen, eine neue Fortsetzung erfährt. Eine einheitliche Richtung ist derzeit nicht zu erkennen. Die Giro-

umsätze sind übersaisonnmäßig zurückgegangen und auf dem Stand vom Juli angelangt. Nur die Umsätze des Saldierungsvereines, die in dieser Indexziffer nicht enthalten sind, erreichen mit 241 Millionen Schilling den höchsten Stand seit März dieses Jahres, was mit der besprochenen seinerzeitigen Belebung der Börsentätigkeit zusammenhängt.

Preise: Die Aufwärtsbewegung des Index der reagiblen Warenpreise erreichte Ende September mit 57·0 den vorläufig höchsten Wert. Bis Mitte Oktober sank er auf 56·8; damit ist er um 0·6 Punkte höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Im folgenden ist eine Übersicht über die einzelnen Preisindices gegeben, die die in den Berichten fortlaufend monatlich veröffentlichten ergänzen.

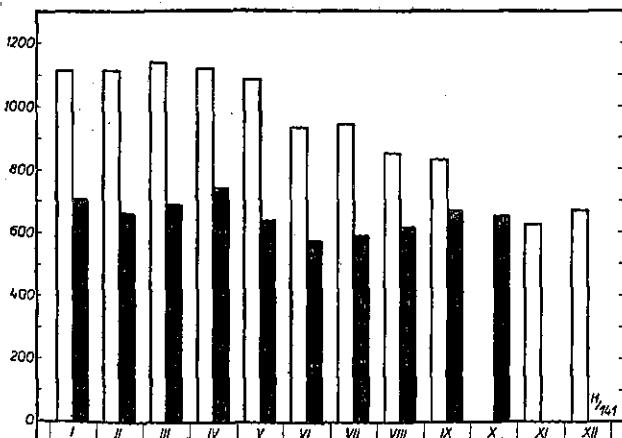
Jahr	Reagible	Gebundene Preise	Freie	Großhandel	Kleinhandel	Differenz beider
	Mitte Okt.	Mitte Sept.	Mitte Sept.	Mitte Sept.	Mitte Sept.	Mitte Sept.
1923	97·6	93·2	97·4	89·0	108·0	21·4
1924	113·2	103·3	103·7	105·5	126·7	20·1
1925	119·0	100·9	106·7	103·7	130·9	26·3
1926	100·5	104·8	99·0	101·8	136·4	34·0
1927	108·4	102·7	105·5	98·0	132·7	35·4
1928	108·1	96·9	109·4	104·2	143·1	37·3
1929	106·5	98·6	96·1	98·4	136·4	38·6
1930	78·7	96·7	81·9	94·4	134·7	42·6
1931	56·2	89·1	69·3	94·8	132·3	39·5
1932	56·8	93·9	68·5	105·7	141·3	33·7

Preise der Industriestoffe Agrarstoffe
(1925—1931 = 100)

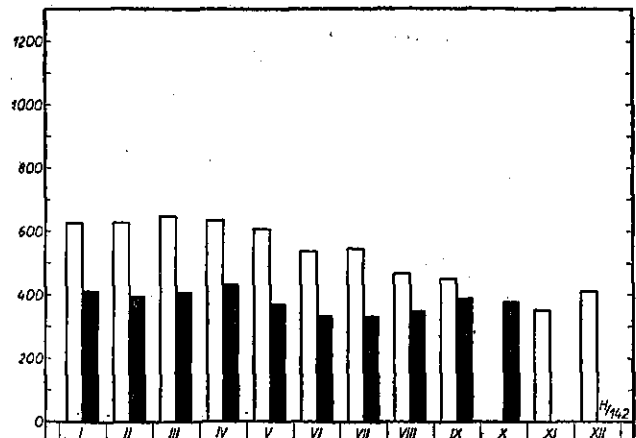
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Ø 1925	109·64	116·91	112·88	118·37
Ø 1926	98·30	104·95	98·20	106·36
Ø 1927	103·73	102·12	111·54	113·54
Ø 1928	104·52	105·52	102·40	107·77
Ø 1929	100·92	102·51	99·86	100·74
Ø 1930	97·98	91·35	87·69	83·45
Ø 1931	81·98	76·37	87·41	69·78
VIII. 1931	78·85	70·84	90·34	66·35
VIII. 1932	74·40	59·97	81·66	61·27
IX. 1932	75·74		89·36	

Kurswerte an der Wiener Börse

Insgesamt



Industrie



Die Indices für gebundene und freie Preise, für Großhandels- und Kleinhandelspreise von Lebensmitteln sind alle auf die Mitte September der Jahre 1923 bis 1932 bezogen, während die im letzten Bericht erstmalig gebrachten Indexzahlen der Industrie- und Agrarstoffe auf Jahresdurchschnitte für die Zeit von 1925 bis 1931 umgerechnet wurden. Die Differenz zwischen gebundenen und freien Preisen ist derzeit zu Ungunsten der freien Preise größer geworden. Während die gebundenen Preise im Vorjahr auf 89.1 und die freien Preise auf 69.3 standen, stehen die ersteren derzeit auf 93.9 und die letzteren auf 68.5. Bei der Differenz der Groß- und Kleinhandelspreise ist dagegen eine Abnahme zu beobachten, die nicht unbedeutende Ausmaße erreicht hat. Die Spanne betrug Mitte September nur noch 33.7% gegenüber 39.5% für Mitte September vorigen Jahres. Der als letzter feststellbare Wert ist somit der niedrigste Septemberwert seit 1925. Da die Kleinhandelspreise, wie auch aus den Indexziffern des Bundesamtes für Statistik hervorgeht, in der letzten Zeit, wenn auch unter Schwankungen, gestiegen sind, zeigt sich daraus, daß diese Verringerung der Spanne durch das raschere Steigen der Großhandelspreise verursacht wurde. Es erübrigt sich, besonders darauf hinzuweisen, daß die Verringerung dieser Differenz in erster Linie auf Kosten der Gewinne geht, sofern solche selbst bei der größeren Spanne überhaupt noch festzustellen waren. Kennzeichnet sich also der zunehmende Krisendruck bei diesen Preisen in einer Senkung der Spanne, so äußert er sich bei den freien und gebundenen Preisen zunächst noch in der Vergrößerung des Abstandes.

Die Preise der Industrie- und Agrarstoffe können für das Ausland bis August berechnet werden, diejenigen für das Inland auch für den September. Aus diesen Ziffern erhellt zum erstenmal wieder seit längerer Zeit der Einfluß der international zu beobachtenden, wenn auch noch sehr geringfügigen Preissteigerung, da die beiden ausländischen Indices sich mäßig gehoben haben. Die österreichischen Agrarstoffe sind von August bis September sehr erheblich gestiegen, ohne jedoch die Werte der Monate Jänner bis Juli, die sämtlich höher liegen als die letzten, zu erreichen. Der Gesamtindex der Großhandelspreise stieg von 110 im September auf 111 im Oktober, derjenige für Nahrungsmittel von 104 auf 106, während die Preise der Industriestoffe bis Mitte Oktober konstant blieben. Der Kleinhandelsindex sank um 1 Punkt und die Lebenskosten blieben gegenüber dem Monat September im Oktober un-

verändert. Wie aus diesen und den anderen Ziffern hervorgeht, ist eine einheitliche Tendenz in der Preisgestaltung in Österreich derzeit nicht zu erkennen. Dagegen kann doch festgestellt werden, daß die in diesen Berichten des öfteren bemerkte Starrheit, nach wie vor deutlich zum Ausdruck kommt und es erst ganz außerordentlicher Krisenerscheinungen bedarf, um gewisse Anpassungen hervorzurufen, die in anderen Ländern, meist zufolge einer schärfer ausgeprägten Konkurrenz, rascher einzutreten pflegen.

Produktion: Die industrielle Produktion ist im Monat August, wie schon zum Teil im vorigen Bericht ausgeführt, wegen der Wiederaufnahme der Roheisenproduktion und Eisenerzförderung gestiegen. Dies geht aus der Veränderung des Produktionsindex für diesen Monat hervor, der um vier Punkte auf 73.8 stieg. Aber auch einige andere Ziffern sind höher gewesen als für den Monat Juli, so die Steinkohlenförderung um einen geringfügigen Betrag, während die Braunkohlenförderung mit 241.900 Tonnen um 18.700 Tonnen größer war als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Textilindustrie, deren schlechte Lage im vorigen Monat geschildert werden mußte, hat eine leichte Besserung zu verzeichnen, ohne daß jedoch das tiefe Niveau, auf dem sie vor sich geht, durch diese Besserung verlassen worden wäre. Die Baumwollgarnherzeugung erhöhte sich auf 87.0 gegenüber 82.4 im Juli und 102.0 im August des Vorjahres. Der Auftragsbestand besserte sich von 58.2 im Juli auf 71.5 im August, während gleichzeitig die Lagerhaltung geringfügig abnahm, nämlich auf 98.5 gegenüber 100.3. Die Erzeugung von Holzschliff sprang von 617 Waggons im Juli unerwarteterweise auf 1030, den bei weitem höchsten Wert dieses Jahres, während die Zelluloseerzeugung von 1707 auf 1688 Waggons sank. Die Papierproduktion ist ebenfalls nicht unerheblich gestiegen, während die Vergrößerung der Pappherzeugung sich in bescheidenen Grenzen hielt. Die Erzeugung von Bier ist gegenüber dem Vormonat fast völlig unverändert geblieben und erheblich niedriger als im August 1931. Der Brennstoffbedarf der „Industrie überhaupt“ setzte seine aufsteigende Bewegung fort, was namentlich von der chemischen Industrie herrührt. Die Lagerhaltung in den Lagerhäusern der Gemeinde Wien sank auf den tiefsten Stand dieses Jahres und betrug 5.2 Millionen Schilling im August, weniger als die Hälfte des Wertes von Anfang dieses Jahres, da mit 13.4 Millionen ein Maximum erreicht wurde. Der Monat September brachte eine weitere Zunahme der Eisenerzförderung auf 24.300 Tonnen,

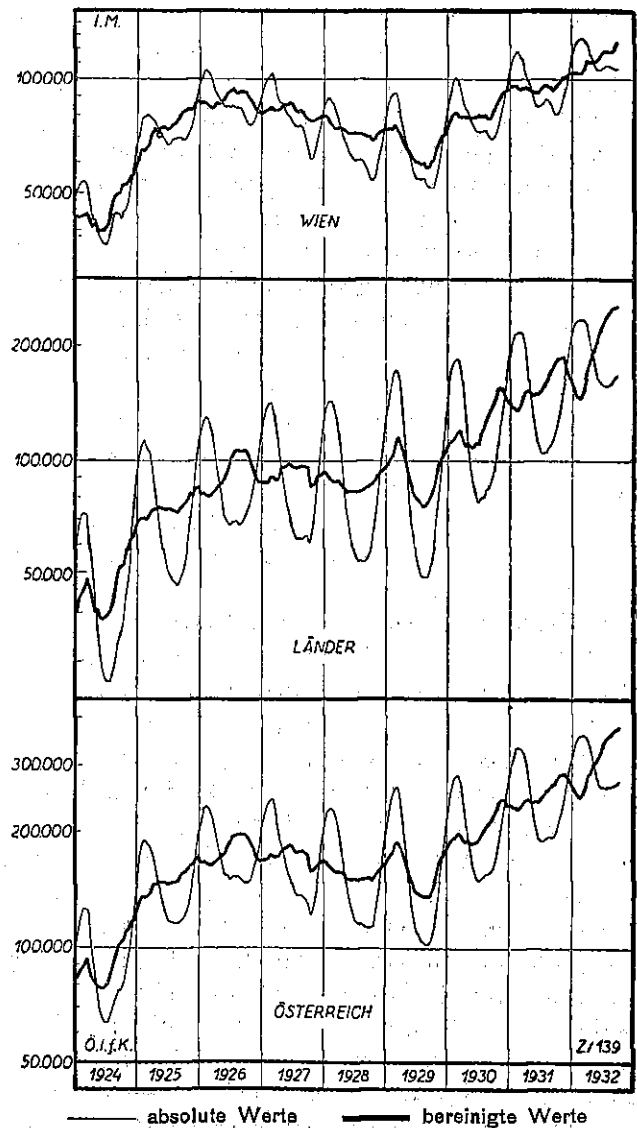
eine Besserung der Roheisenerzeugung von 15·6% auf 19·3%, bei Rohstahl von 18·0% auf 19·8% der Normalbeschäftigung. Auch die Erzeugung von Walzware besserte sich. Die Erhöhung des Standes der offenen Bestellungen in der Eisenindustrie ist jedoch nicht als eine tatsächliche Besserung des Auftragseinganges aufzufassen, sondern wird dadurch erklärt, daß ein dreiwöchentlicher Stillstand der Hüttenwerke, wie er in diesem Zeitraum zu verzeichnen war, ein Anwachsen dieser Ziffern zwangsweise nach sich zieht.

Umsätze: Der Index der Verbrauchsgüterumsätze ist im August mit 91·1 auf einem neuen Tiefstand angelangt; gegenüber Juli bedeutet dies eine Senkung um 4·5 Punkte. Im August des Vorjahres stand er auf 108·2. Nach der beachtlichen Steigerung der Lebensmittelumsätze in der Zeit vom Mai bis August ist im September ein scharfer Rückschlag um nicht weniger als 18·6 Punkte auf 102·5 eingetreten. Auch in der Konfektion hat die seit März andauernde rückläufige Bewegung fortgedauert und mit 56·9 gelangte der Index auf seinen bisher tiefsten Stand. Die Schuhumsätze, die sich in diesem Jahr durch ganz besondere Unregelmäßigkeit auszeichneten, brachten gegenüber den drei Vormonaten eine Erholung. Der Index der Eingänge an Punzierungsgebühren, der im allgemeinen einen sehr guten Konjunkturindex abgibt, sank im September bis auf 41 gegenüber 121 im gleichen Monat des Vorjahres. In dieser Bewegung drückt sich, abgesehen von den ungünstigen Konjunkturerscheinungen, der Rückgang der Nervosität, die gerade im Herbst des Vorjahres zu verstärkten Goldeinkäufen geführt hat, aus, der Rückgang enthält also außer der Erscheinung des Konjunkturverfalles auch ein in weiterem Sinn günstiges Element. Die Einnahmen aus dem Tabakverschleiß erreichten im Monat August 31·6 Millionen Schilling, den höchsten Betrag dieses Jahres und waren sogar um 2·3 Millionen größer als im August 1931. Die Zolleinnahmen sind dagegen wegen des später noch zu besprechenden Rückganges des Außenhandels, trotz der neuesten Erhöhungen, auf dem tiefsten Stand dieses Jahres angelangt, was unter Berücksichtigung saisonmäßiger Bewegungen auch für den Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben gilt. Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung wird in einem seiner nächsten Berichte eine größer angelegte Untersuchung über die einzelnen Posten des Staatshaushaltes und ihrer Entwicklung im Laufe der letzten Jahre auf Grund neuer Berechnungen veröffentlichen, die den ersten wissenschaftlichen Einblick in die Zusammenhänge der Ge-

staltung des öffentlichen Haushaltes in Österreich von Seite der Konjunkturforschung geben wird.

Arbeitsmarkt: Die graphische Darstellung auf Seite 147 bringt den schon seit längerer Zeit nicht veröffentlichten Vergleich zwischen der neuen Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges und den bereinigten Werten für die Arbeitslosigkeit. Daß zwischen diesen beiden Größen eine gegenläufige Bewegung zu erwarten ist, gelangte schon bei den früher veröffentlichten Vergleichen zum Ausdruck. Die neue Darstellung zeigt dies in unveränderter Weise, sie zeigt jedoch außerdem noch, daß die Arbeitslosigkeit viel stärker und regelmäßiger steigt, als der Geschäftsgang abnimmt, worin sich die besonders ernste Lage des Arbeitsmarktes widerspiegelt. Nimmt man an, daß die gegenwärtige, konjunkturmäßige Höhe der Arbeitslosigkeit, also daß die bereinigten Werte konstant bleiben,

Entwicklung der Arbeitslosigkeit



dann wären dennoch für Februar 1933 427.000 Arbeitslose zu erwarten. Dies steht unter der Voraussetzung, daß sich auf den gegenwärtigen Stand nur die volle saisonmäßige Veränderung auswirkt. Falls man aber, wofür mehrere gewichtige Gründe sprechen, annimmt, daß die bisher zu beobachtende ansteigende Tendenz der bereinigten Werte andauert, dann wäre in Österreich für Februar 1933 mit einer noch viel höheren Arbeitslosigkeit zu rechnen. Leider ist zu erwarten, daß die tatsächlichen Verhältnisse sich so gestalten dürften, daß der Wert von 427.000 beträchtlich überstiegen werden dürfte. Die Schätzung, die das Institut im Oktober 1930 für den Februar 1931 vornahm, war bis auf 5% korrekt. Diese Schätzungen haben auch für das Staatsbudget erhebliche Bedeutung. Die nachfolgend abgedruckte Tabelle über die jahreszeitlichen Spannungen der Arbeitslosigkeit seit dem Jahre 1923 gibt an, um wieviel jeweils die Arbeitslosigkeit von einem Winter bis zum folgenden Sommer abnahm und von einem Sommer bis zum folgenden Winter zunahm. Die Differenz der beiden Werte ergibt dann die effektive Zunahme oder Abnahme des Gesamtstandes. Man erkennt aus dieser Aufstellung die außerordentliche Heftigkeit dieser Veränderungen, wenn man sieht, daß die Abnahme bis 162.000 und die Zunahme bis 187.000 Personen in den angegebenen Zeiträumen ausgemacht hat. Die obige Schätzung der zu erwartenden Arbeitslosenzahl stützt sich zum Teil auf diese, durch fast 10 Jahre zu beobachtenden Tendenzen.

Die Tabelle auf Seite 156 bringt neuerlich die Zusammenstellung der Veränderung des Arbeiterstandes nach einzelnen Betriebszweigen. Drückt man den Stand von August 1932 in Prozenten des August 1929 aus, wie dies in der folgenden Tabelle geschieht, so ergibt sich ein sehr verlässlicher Vergleich, da die Saisonschwankungen, die in der gesamten Übersicht nicht berücksichtigt werden können, durch den Vergleich des gleichen Monates praktisch eliminiert sind.

(August 1932 in % des August 1929)

Kohlenbergbau	96
Schuhfabriken	94
Flachsspinnereien und Leinenwebereien	86
Handelsbetriebe	86
Buch-, Zeitungs- und Steindruckereien	77
Zuckerwarenerzeugung	75
Textildruckereien	71
Hohlglaserzeugung	67
Brau- und Malzindustrie	65
Ledererzeugung	65
Baumwollspinnereien und Baumwollwebereien	64
Zellulose- u. Holzstofferzeugung, Papierfabriken	58
Wirk- und Strickwarenerzeugung	53
Metallwaren- und Chinasilberwarenerzeugung	51
Zement- und Kalkwerke	51
Elektrochemische und chemische Großindustrie	50
Metallwerke	49
Hutfabriken	49
Sägewerke	46
Kabel- und Drahtfabriken	44
Magnesitindustrie	44
Pumpen- und Armaturenerzeugung	42
Färbereien und Bleichereien	42
Eisen- und Stahlhütten	41
Starkstromindustrie	40
Schwachstromindustrie	39
Eisen-, Stahl- und Metallgießereien	36
Feinmechanische Industrie	36
Maschinenerzeugung, landwirtschaftliche Maschinenfabriken	31
Automobilfabriken	25
Lokomotivbau- und Waggonfabriken	21
Eisenkonstruktionswerkstätten, Aufzugsfabriken	20
Emailgeschirrerzeugung	19
Sensenwerke	4

Im Durchschnitt zeigt sich ein Rückgang der Beschäftigung gegenüber dem damaligen Stand auf 51%. Am besten beschäftigt sind Kohlenbergbau und Schuhfabriken, am schlechtesten Eisenkonstruktionswerkstätten, Emailgeschirrerzeugung und Sensenwerke. Die Verteilung der einzelnen Branchen der Industrie wäre jedoch mit einer gewichteten Ziffer zu versehen und es ergibt sich bei einer solchen Betrachtung, daß die Lage wesentlich ungünstiger ist, daß also der Rückgang der Beschäftigung größere Ausmaße erreicht als die bloße Durchschnittsziffer angibt, weil in den Werten unter 51% die Eisen- und Stahlhütten, die Elektroindustrie, die Maschinenerzeugung, die Gießereien, die Magnesitindustrie und andere große Industriezweige enthalten sind, wodurch sich

Jahreszeitliche Spannungen der Arbeitslosigkeit

Abnahme vom Winter zum folgenden Sommer um Personen:

	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
in Wien	44.171	16.827	13.273	29.732	36.932	35.397	40.193	30.267	37.560	20.987
in den Ländern	51.623	46.086	66.151	62.384	79.432	88.710	123.516	107.915	113.421	77.488
in Österreich	91.607	62.227	75.448	86.435	114.309	118.159	162.356	134.571	145.839	96.908

Zunahme vom Sommer zum folgenden Winter um Personen:

	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
in Wien	10.535	43.406	38.144	27.990	23.057	37.837	48.524	48.685	46.528
in den Ländern	43.625	86.502	83.048	73.837	80.980	118.555	136.113	141.653	129.102
in Österreich	49.973	128.312	118.126	96.146	100.806	151.620	182.684	187.017	170.798

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze		Aktienindex	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank							Preise	Unterstützte Arbeitslose						
	Privateskonte	Erste Kommerzbank			35 Industriebank	Eskomptportefeuille	Notenumlauf	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutarische Deckung	Deckungsverhältnis	Indexziffer reagibler Großhandelspreise ¹⁾		Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien	
			% p. a.									Durchschnitt 1927=100							in % der Parität
	1	2	3		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1930																			
15. Febr.	6'00	6'63	96'8	100'00	199'4	197	874	946	991	1046'9	679'7	68'6	99'7	282'2	100'0	182'9	117'1	104'0	127'3
28. "	6'25	6'38	99'5	100'00	234'2	191	975	966	1033	1057'3	687'6	66'5	98'5	284'5	99'4	185'1	117'7	104'5	128'0
15. März	5'88	6'25	98'8	100'07	172'0	180	884	950	975	1035'4	689'8	70'8	97'7	269'7	93'3	176'4	115'6	102'3	125'9
31. "	5'63	6'13	97'7	100'21	165'7	113	980	963	1006	1041'9	726'1	72'2	95'0	239'1	87'1	152'0	112'2	102'8	119'9
15. April	5'13	6'00	98'3	100'21	132'8	106	886	954	970	1028'9	721'4	74'4	94'3	211'2	83'4	127'8	111'1	104'4	116'8
30. "	5'25	6'00	97'0	100'21	146'0	91	982	968	1019	1043'6	764'6	75'1	93'1	192'5	81'6	110'9	115'2	107'0	121'8
15. Mai	5'00	5'63	96'0	100'25	102'6	84	874	933	976	1027'1	764'6	78'4	91'9	175'3	77'9	97'4	117'6	108'2	125'2
31. "	4'63	5'50	94'7	100'25	132'7	91	1022	998	1061	1073'9	820'0	77'3	91'6	162'7	75'3	87'4	119'1	109'4	126'9
15. Juni	4'50	5'50	93'6	100'25	89'3	74	923	977	1014	1056'9	816'3	80'5	91'3	156'8	74'0	82'8	122'9	112'1	131'8
30. "	4'68	5'63	92'1	100'32	124'8	77	1028	987	1089	1064'9	855'8	78'6	90'2	150'0	72'8	77'7	123'9	112'8	132'9
15. Juli	4'63	5'50	91'3	100'32	91'2	61	928	945	1069	1056'3	869'8	81'4	86'5	152'3	72'7	79'7	127'6	112'8	140'8
31. "	4'19	5'75	90'9	100'50	115'4	72	1021	960	1135	1085'8	912'0	80'3	86'1	153'2	73'2	80'0	129'7	113'2	144'9
15. Aug.	4'06	5'75	89'7	100'50	86'9	69	931	949	1104	1082'2	910'5	82'5	86'5	156'4	73'2	83'2	132'6	113'8	150'4
31. "	4'13	5'63	87'3	100'45	109'5	85	1018	967	1135	1089'1	920'4	81'4	85'8	156'1	71'4	84'7	134'3	114'5	152'9
15. Sept.	4'06	5'38	88'9	100'42	80'2	90	919	956	1098	1089'1	912'4	83'1	84'7	158'2	69'8	88'5	136'5	116'0	155'3
30. "	4'00	5'31	87'8	100'24	95'5	76	1008	960	1111	1076'0	910'8	82'0	83'0	163'9	70'2	93'7	139'4	119'1	157'6
15. Okt.	4'25	5'50	84'6	100'28	68'0	61	910	929	1084	1081'6	911'2	84'0	78'7	175'0	72'5	102'5	142'8	122'8	160'0
31. "	4'25	5'31	85'2	100'23	101'6	72	1035	976	1145	1106'5	938'9	82'0	75'6	192'7	76'4	116'2	144'7	123'7	162'4
15. Nov.	4'25	5'31	84'3	100'14	84'4	72	944	976	1091	1090'1	902'0	82'7	74'8	214'0	82'3	131'7	144'5	124'4	160'9
30. "	4'38	5'63	82'7	100'12	130'0	100	1043	995	1139	1110'6	904'6	79'4	73'1	237'7	88'4	148'3	144'0	124'6	159'4
15. Dez.	4'50	5'50	82'3	100'08	142'7	101	1017	998	1160	1118'8	913'0	78'8	71'5	263'0	95'4	167'6	141'9	124'4	155'5
31. "	4'50	5'50	82'5	100'13	148'0	82	1090	987	1183	1094'4	929'8	78'6	69'5	294'8	106'0	188'9	141'9	125'1	155'0
1931																			
15. Jänn.	4'13	5'19	81'3	100'00	118'1	88	904	949	1092	1092'6	868'2	79'5	67'4	317'0	112'3	204'7	140'0	123'1	153'1
31. "	4'00	5'19	82'7	99'99	135'9	98	979	968	1091	1101'7	850'1	78'0	65'2	331'2	116'9	214'3	139'7	123'0	152'7
15. Febr.	3'88	5'00	85'4	99'80	92'5	91	873	945	1027	1084'5	829'5	80'8	64'3	337'0	118'4	218'6	139'5	123'2	152'1
28. "	4'19	5'10	85'4	99'92	113'0	92	976	967	1039	1083'5	842'0	79'5	63'8	334'0	115'2	218'9	138'1	121'0	151'3
15. März	3'94	5'19	85'4	99'83	71'4	75	879	944	1009	1071'8	853'1	82'6	64'8	326'8	112'0	214'8	140'0	122'8	153'3
31. "	4'00	5'19	84'6	99'92	92'1	63	978	961	1044	1081'2	852'1	81'6	64'5	304'1	103'5	200'6	142'6	122'2	158'2
15. April	4'00	5'19	83'2	99'96	65'1	52	887	933	1006	1067'6	841'0	83'6	64'8	277'7	100'2	177'5	146'2	125'5	162'2
30. "	4'00	5'19	81'9	100'00	82'2	55	984	970	1049	1074'3	860'0	82'0	62'9	246'8	95'8	151'0	147'6	125'6	165'9
15. Mai	4'00	5'38	78'8	99'96	297'6	244	1038	1108	1224	1288'2	826'4	67'5	61'0	223'4	91'0	132'3	149'8	126'4	170'0
31. "	4'00	5'38	70'3	99'96	451'3	311	1141	1114	1283	1298'5	732'2	57'1	59'6	208'9	87'9	120'9	152'9	127'7	175'6
15. Juni	6'00	7'50	66'3	99'96	488'2	407	1050	1112	1286	1340'8	698'7	54'3	57'7	196'5	84'7	119'8	154'1	128'5	177'9
30. "	6'50	7'75	68'0	99'89	528'7	325	1111	1066	1291	1262'7	658'6	51'0	58'0	191'1	85'2	105'9	157'9	132'1	182'3
15. Juli	6'50	10'88	64'8	99'89	533'9	359	1069	1089	1260	1244'5	622'4	49'4	59'0	191'9	86'5	105'4	160'8	134'3	186'3
31. "	—	10'88	61'3	99'89	632'1	392	1205	1134	1300	1243'1	566'7	43'6	59'3	194'4	88'6	105'8	164'6	137'1	191'6
15. Aug.	—	10'88	60'4	99'89	591'8	472	1064	1085	1217	1192'9	524'3	43'1	57'9	196'0	88'6	107'5	166'2	137'6	194'3
31. "	—	10'88	58'6	99'96	624'3	485	1095	1040	1216	1166'0	490'3	40'3	56'4	196'3	86'2	110'1	168'8	138'3	198'6
15. Sept.	—	12'00	57'7	99'96	604'9	682	990	1031	1163	1153'5	456'4	39'3	55'1	196'8	82'4	114'4	169'7	137'1	200'8
30. "	—	12'00	—	—	688'5	547	1111	1058	1186	1148'1	391'7	33'0	55'2	202'1	80'9	121'3	171'9	137'2	204'0
15. Okt.	—	12'00	—	—	744'3	665	1057	1079	1208	1204'9	351'1	29'1	56'2	212'5	81'7	130'7	173'3	138'5	203'9
31. "	—	—	60'6	—	767'1	541	1134	1070	1225	1184'1	344'3	28'1	60'7	228'1	85'4	142'7	171'4	138'1	199'4
15. Nov.	—	—	61'9	—	759'8	652	1046	1081	1211	1210'2	345'3	28'5	61'3	251'0	90'6	160'4	169'5	137'0	196'0
30. "	—	—	69'0	—	819'7	628	1130	1079	1270	1238'5	346'4	27'3	62'9	273'7	96'9	176'8	165'7	136'5	188'7
15. Dez.	—	—	68'5	—	835'3	589	1091	1071	1271	1226'5	337'4	26'6	59'9	303'4	106'4	197'0	163'6	138'7	182'7
31. "	—	—	68'6	—	907'8	504	1183	1072	1311	1213'4	317'6	24'2	59'5	329'6	114'8	214'8	158'6	135'6	176'2
1932																			
15. Jänn.	—	—	68'9	—	853'3	638	1034	1087	1222	1223'2	295'4	24'2	57'0	349'7	121'7	228'0	154'5	133'5	170'7
31. "	—	—	69'8	—	884'2	639	1093	1080	1206	1218'3	278'7	23'1	57'8	358'1	125'5	232'6	151'1	132'0	165'7
15. Febr.	—	—	70'3	—	853'6	844	992	1074	1161	1226'4	267'7	23'1	57'3	361'2	127'2	234'0	149'5	132'3	162'9
29. "	—	—	71'0	—	877'4	716	1044	1034	1172	1199'1	258'5	22'1	56'9	361'9	127'4	234'5	149'7	133'9	162'2
15. März	—	—	69'4	—	841'3	882	949	1020	1123	1192'9	249'1	22'2	55'9	350'0	126'7	233'4	154'2	138'9	166'6
31. "	—	—	67'9	—	867'2	591	1009	991	1137	1177'5	239'7	21'1	55'5	352'4	124'0	228'5	165'3	146'4	180'2
15. April	—	—	66'5	—	845'7	678	922	993	1102	1169'2	227'6	20'7	54'8	324'3	116'3	207'9	170'7	145'7	190'0
30. "																			

Zeit	Produktion														Arbeitsmarkt						Bundesbahnen															
	Holzschiff				Zellulose				Papier				Pappe				Spiritus		Bier (Bierwürze)		Brennstoffbedarf				Auftragsbestand		Lagerhaltung		Zur Vermittl. vorgemerkte Arbeitslose		Altersrentner		Nutzlastgütertonnenkilometer		Einnahme aus dem Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000
	Waggons				1000 Hektoliter				1000 Tonnen				der Eisenindustrie in Prozent des Normalbestandes 1926-1930 = 100		der Baumwollspinnereien 1926-1930 = 100		Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert		Mitarbeiterstand der Wiener Krankenkassen in 1000 ¹⁾		In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme		Österreich		davon Wien		Österreich		davon Wien		Mill.	Mill.				
	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71													
1927	787	1599	1759	467	20.5	422	304.1	7.7	3.0	15.8	61.1	107.6	90.5	9644	548.3	135.8	202.6	95.1	-	-	349.9	30.6	149.6													
1928	868	1725	1921	463	21.2	446	325.5	9.1	3.0	16.2	88.0	104.9	115.8	9938	616.0	150.4	182.4	81.5	28.6	10.5	355.1	31.2	165.7													
1929	868	1870	1913	455	22.3	435	350.9	10.7	3.4	19.7	101.8	104.2	108.3	9818	635.5	157.8	192.1	81.9	39.8	13.7	369.4	34.4	169.4													
1930	862	1779	1752	492	22.8	424	278.5	9.7	3.2	14.6	66.0	98.8	86.2	7347	605.6	152.0	242.6	102.4	50.3	16.9	313.3	31.0	156.4													
1931	801	1796	1751	247	22.7	332	245.8	8.0	3.1	15.1	21.3	83.4	73.5	7952	555.5	137.2	300.6	125.2	61.5	20.6	270.5	26.9	141.9													
1931 Juni	924	1765	1878	347	2.8	512	217.1	8.0	1.9	10.9	17.8	81.0	75.2	8459	571.8	148.4	231.2	111.3	61.3	20.4	268.7	28.3	145.5													
1931 Juli	815	1923	1931	326	0.8	507	228.8	8.4	2.2	12.2	15.9	72.9	67.3	9835	555.3	140.9	236.0	115.1	62.2	20.8	269.8	26.7	149.6													
1931 Aug.	777	1767	1757	252	5.5	373	240.2	8.5	2.9	15.2	14.6	75.9	75.5	8608	555.4	129.6	238.3	112.8	63.2	21.1	259.6	26.0	138.7													
1931 Sept.	874	1764	1745	245	14.8	149	244.2	8.4	3.0	14.8	16.3	75.9	71.1	9307	564.9	131.5	250.5	110.0	64.0	21.5	269.0	26.6	142.2													
1931 Okt.	961	1820	1856	273	26.6	158	283.1	10.0	3.6	22.4	11.6	93.6	72.2	10148	563.9	137.7	282.1	116.5	64.8	21.8	308.2	29.8	176.1													
1931 Nov.	536	1712	1485	183	41.1	159	301.4	9.4	4.3	23.4	16.9	97.6	66.9	10256	547.4	122.0	337.6	134.1	65.6	22.1	292.5	28.6	149.5													
1931 Dez.	975	1901	1701	155	36.4	194	266.7	7.1	4.2	18.4	15.0	87.8	61.4	13348	512.0	161.4	396.5	155.2	66.2	22.4	237.5	25.8	129.0													
1932 Jänner	563	1789	1498	96	28.6	259	228.7	4.2	4.1	16.2	14.3	95.7	70.0	13405	495.1	112.9	423.2	167.7	66.9	22.7	201.2	21.4	106.0													
1932 Febr.	487	1665	1609	151	28.8	306	217.5	4.9	3.2	14.9	17.0	89.0	68.9	12629	492.6	109.3	427.2	171.4	67.6	22.9	180.5	21.8	103.9													
1932 März	490	1672	1894	168	18.1	340	237.2	7.0	3.2	12.7	18.1	80.8	77.0	10255	492.0	113.8	417.7	168.4	68.3	23.2	205.8	21.1	112.4													
1932 April	836	1714	1798	244	15.0	343	219.2	6.0	2.5	12.0	15.2	72.7	84.4	7729	502.4	116.0	367.7	158.5	69.1	23.4	199.6	21.1	122.1													
1932 Mai	891	1618	1689	241	9.8	347	186.8	8.3	1.6	12.0	14.0	64.4	94.0	7409	506.4	109.9	334.9	150.0	70.4	23.8	192.1	20.9	116.6													
1932 Juni	681	1605	1727	253	5.3	303	188.8	6.8	1.5	12.8	12.4	57.7	99.3	6233	493.1	122.9	327.5	151.0	71.3	24.2	206.7	22.1	122.0													
1932 Juli	617	1707	1661	193	3.5	249	196.3	8.8	2.6	11.7	10.7	58.2	100.3	5690	479.7	112.4	329.0	153.3	72.2	24.6	204.3	21.5	121.1													
1932 Aug.	1030	1688	1815	228	2.2	251	204.2	7.0	2.2	14.0	9.8	71.5	98.5	5195	104.0	334.4	153.7	73.4	25.1	193.7	22.3	119.8														

* Vorläufige Ziffer. - § Revidierte Ziffer. - * Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

1) Ab Juni 1928 einschließlich ungefährr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtiger Hausgehilfinnen und Lehrlinge.

Zeit	Bundesbahnen										Außenhandel																										
	Wagen je Arbeitstag										Einfuhr							Ausfuhr																			
	Offene		Gedeckte		Schemel		Binnenverkehr		eingeführte		ausgeführte		durchgeführte		Insgesamt			Lebende Tiere		Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe			davon Brennstoffe		Fertigwaren			Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren			
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97											
1927	103.9	2813	3047	70	5047	1861	880	855	261.7	103.3	22.4	65.6	73.1	94.9	18.8	93.7	171.0	106.8	37.9	122.4	110.0	90.7	35.2	30.4	19.8	85.1											
1928	115.1	3230	3310	92	5659	1928	993	735	271.2	107.8	21.9	62.0	75.7	97.6	18.8	105.2	186.9	117.5	41.7	135.9	122.7	84.4	34.0	30.7	21.7	90.3											
1929	117.4	3273	3377	73	5789	2103	863	768	273.8	108.7	21.6	59.4	82.6	106.7	22.1	107.9	182.5	114.4	40.9	135.4	121.8	91.4	41.8	27.6	23.7	96.8											
1930	108.7	2854	3344	60	5495	1712	745	697	227.9	91.0	18.9	51.8	63.2	81.9	15.9	89.6	155.6	98.3	34.6	112.2	101.6	71.9	28.6	22.7	24.0	97.4											
1931	98.4	2392	3250	36	5096	1622	545	558	184.1	73.2	14.0	42.2	52.3	67.3	14.8	71.6	112.5	70.9	23.1	81.8	74.2	71.6	29.3	10.2	22.3	93.1											
1931 Juni	100.4	2557	3447	50	5420	1566	614	703	197.0	79.6	14.8	50.4	45.7	63.8	11.9	76.5	115.4	72.8	25.3	82.5	75.9	81.6	20.4	6.1	21.1	89.6											
1931 Juli	99.5	2279	3218	42	4974	1439	565	557	199.0	84.7	15.0	51.8	46.6	64.8	12.7	81.7	108.1	73.5	23.1	79.2	77.3	90.9	23.5	-2.5	28.4	110.4											
1931 Aug.	95.4	2237	3279	34	4993	1608	557	591	164.7	66.3	14.8	28.6	43.1	58.4	14.1	74.5	105.7	66.6	20.6	78.4	70.4	59.1	22.5	4.0	22.2	89.9											
1931 Sept.	97.9	2170	3270	31	4918	1716	553	582	166.0	63.0	15.9	31.7	46.4	63.1	15.7	66.5	124.2	67.7	24.0	90.8	73.0	41.7	22.4	24.3	22.9	87.7											
1931 Okt.	103.8	3061	3431	32	5966	1735	521	492	170.1	61.9	14.4	37.4	46.8	63.6	17.7	68.1	118.3	65.1	22.7	84.9	70.0	51.8	24.1	16.7	25.2	102.9											
1931 Nov.	100.4	2874	3333	22	5742	2059	486	534	189.8	67.0	14.9	45.1	54.3	66.2	20.1	69.7	106.8	62.5	20.7	76.2	65.6	83.0	36.6	6.5	26.1	100.8											
1931 Dez.	94.5	2196	3167	14	4876	1634	461	453	208.5	64.4	11.9	50.5	65.3	61.7	16.8	77.9	109.6	60.3	20.3	82.7	65.3	98.9	45.0	4.8	26.1	106.7											
1932 Jänner	82.6	1578	2812	14	4010	1491	373	393	133.1	61.7	8.4	29.1	48.3	61.7	13.4	46.0	60.7	51.1	12.9	44.6	51.1	72.7	35.4	-1.4	24.9	94.0											
1932 Febr.	83.6	1442	2697	18	3828	1186	330	305	128.2	56.0	8.6	25.9	40.9	54.0	11.2	51.2	66.3	47.0	13.4	48.8	48.6	61.9	27.6	-2.8	19.5	87.0											
1932 März	77.7	1453	2851	18	3970	1251	353	335	133.1	56.5	9.0	32.2	39.0	48.3	11.5	52.5	66.7	41.2	13.5	48.9	43.9	66.9	25.9	-8.6	17.7	82.6											
1932 April	86.1	1660	3016	21	4331	1151	367	319	125.5	50.7	6.9	31.8	41.4	53.9	10.6	44.4	67.6	42.1	14.4	49.8	44.2	57.9	27.0	5.4	20.9	89.6											
1932 Mai	78.9	1880	3170	21	4644	1191	428	384	121.0	50.6	10.0	30.3	35.5	50.9	9.6	43.2	65.0	42.4	14.5	45.6	43.5	56.0	21.0	2.4	18.3	82.3											
1932 Juni	84.1	1851	3005	23	4409	1230	445	413	118.0	47.7	9.3	37.4	37.3	52.1	13.0	32.4	64.7	40.8	15.6	43.9	40.4	53.3	22.1	11.5	19.5	79.1											
1932 Juli	80.6	1670	2966	21	4196	1203	410	447	109.4	46.6	9.5	33.1	31.3	43.5	12.4	34.6	58.5	39.8	13.3	41.9	40.9	50.9	18.0	7.3	22.2	91.9											
1932 Aug.	82.4	1636	2950	23	4243	1145	365	479	104.3	42.0	13.0	23.5	30.9	40.6	12.5	35.3	55.4	35.5	13.4	39.7	35.6	47.9	16.6	4.4	14.3	79.6											
1932 Sept.	84.1	1693	2982	22	4697	1066	410	427	98.3	37.3	11.8	24.3	29.6	40.3	10.6	31.8	65.9	35.9	14.9	46.9	37.7	32.4	4.1	15.1													

* Vorläufige Ziffer. - § Revidierte Ziffer. - * Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

1) Juli 1931 und Jänner und Februar 1932 Einfuhrüberschuß.

Arbeiterstand der größeren Betriebe in den wichtigeren Industriezweigen

(Durchschnitt 1929 = 100; die Angaben beziehen sich auf die erste Woche jedes Monats. Die den Industrienamen in den Kolonnenköpfen in Klammer beigefügten Ziffern geben die Zahl der erfassten Betriebe an. Nach Erhebungen der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte.)

Table with 34 columns representing industrial sectors (e.g., Kohlenbergbau, Eisen- und Stahlwerke, Metallgießereien) and rows for months from Jan 1930 to Aug 1932. Includes a detailed index on the right side of the table.

Btr. = Betrieb(e), stg. = stillgelegt. — * Vorläufige Ziffern.

das Bild noch ganz erheblich verschlechtert. Diese großen Industrien sind im Durchschnitt nur mit wenig mehr als einem Drittel ihres damaligen Standes mit Arbeitern belegt.

Bundesbahnen: Die im August erzielten Nutzlastgüter-Tonnenkilometer betragen 193·7 Millionen gegenüber 259·6 Millionen im Vorjahr; daraus allein geht der immer stärker werdende Rückgang der Verfrachtung zur Genüge hervor. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr hielten sich während des ganzen Jahres 1932 auf ziemlich unverändertem Niveau. Im Monat September nahm die Wagengestellung neuerlich etwas mehr als saisonmäßig zu, wodurch sich die Indexziffer auf 84·1 hob und auf den Stand von Juni zurückgelangt; im Vorjahr jedoch betrug sie noch 97·9. Eine stärkere Steigerung ist im Binnenverkehr festzustellen, wo die Wagengestellung pro Arbeitstag um rund 10% zunahm. Die Zahl der eingeführten Wagen sank, wogegen die Zahl der ausgeführten wieder leicht anstieg.

Außenhandel: Der Monat September brachte eine ziemlich starke Veränderung der Außenhandelsziffern, die allerdings insofern völlig in der Richtung der bisherigen Gesamtentwicklung liegt, als die Schrumpfung andauerte. Die Einfuhr sank auf den bisher tiefsten Stand von 98·3 Millionen Schilling, wodurch die Indexziffer auf 37·3 gegenüber 42·0 im August herabgedrückt wurde. Am stärksten ist der Rückgang der Rohstoffeinfuhr, die auch absolut den geringfügigsten Betrag von 29·6 Millionen Schilling erreichte, um 1·3 Millionen Schilling weniger als im Vormonat. Die Indexziffer sank von 40·6 auf 40·3. Die Ausfuhr zeigte eine Erhöhung, die ganz geringfügig über das saisonmäßige Maß einer solchen Steigerung hinausgegangen ist, wodurch sich die Indexziffer um 0·4 Punkte auf 35·9 hob. Dieser Wert vergleicht sich mit dem Wert von 67·7 vom September des Vorjahres von 67·7. Die Fertigwarenausfuhr gestaltete sich etwas zufriedenstellender, so daß sich die Indexziffer um 2·1 Punkte erhöhen konnte. Der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren stieg auf 15·1 Millionen Schilling, den höchsten Wert dieses Jahres, der allerdings um 9·2 Millionen geringer ist als der des Vorjahres. Es handelt sich um einen saisonmäßig bedingten Vorgang. Es muß festgestellt werden, daß die ungünstigen Elemente, die die Gestaltung unseres Außenhandels aufweist, nicht darin liegen, daß ein großer Einfuhrüberschuß, also ein sogenanntes Passivum der Handelsbilanz überhaupt besteht, sondern daß eine allgemeine Schrumpfung des gesamten Volumens eintritt. Daher sind die

Veränderungen des Handelsbilanzpassivums (wie dieses selbst) lange nicht von der Bedeutung, die ihnen des öfteren zugeschrieben werden, zumal klar sein sollte, daß bei einem Lande wie Österreich, das viele Jahre hindurch ein großes derartiges Passivum aufweist, ein automatischer Ausgleich dadurch erfolgt, daß diese Bilanzpost in anderer Weise, sei es durch Kapitalimporte oder unsichtbare Exporte gedeckt wird. Es ist daher nicht verwunderlich, daß Maßnahmen, von denen man glaubt, daß sie sich erfolgreich gegen das Handelsbilanzpassivum anwenden lassen, in erster Linie zu einer Beeinträchtigung aller dieser unsichtbaren Posten des Außenhandels führen müssen.

TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK

Während die allgemeine wirtschaftliche Depression bis in die letzten Monate hinein unverändert angedauert, ja sich sogar nicht unbeträchtlich verschlechtert hat, namentlich auf dem Gebiete des Außenhandels, so ist die tschechoslowakische Nationalbank doch in der Lage in den jüngsten Wochen eine leichte Entspannung der Situation feststellen zu dürfen. Dies hat sie zu der Maßnahme der Diskontsenkung um $\frac{1}{2}\%$ auf $4\frac{1}{2}\%$ veranlaßt, in dem Bestreben hiermit eine Art Ankurbelung herbeizuführen. Die Ermäßigung beschränkte sich auf $\frac{1}{2}\%$, da sie auf Verhandlungen mit den Geldinstituten zurückging und die Bank entschlossen war, nur in jenem Ausmaß zu ermäßigen als auch die Banken bereit waren, ihre Debitorensätze zu verringern. Angesichts der großen Zersplitterung des tschechoslowakischen Bank- und Sparkassenwesens herrschen aber in den einzelnen Teilen des Landes die ungleichartigsten Sätze und besteht eine sehr verschiedenartige Beweglichkeit der Konditionen. Die Banken wagten es nicht, den Einlagenzinsfuß stärker herabzusetzen einerseits in der Befürchtung, dadurch Depositen zu verlieren, und andererseits wegen ihres Unvermögens trotz der vor allem in jüngster Zeit sehr entscheidenden eigenen Sparmaßnahmen, die zu erheblichen Kürzungen der Personalbudgets geführt haben, sonst ihre Rentabilität aufrechtzuerhalten. Die Spareinlagen der gesamten tschechoslowakischen Sparkassen wiesen Ende Mai einen Gesamtstand von 21·7 Milliarden Kronen auf, was eine völlige Konstanz während der ersten vier Monate des laufenden Jahres darstellt. Die Ziffern, die für die einzelnen Sparkassengruppen bis in den Monat September hinein vorliegen, aber eine Summierung für alle noch nicht gestatten, zeigen eine Fortdauer